

Hulda Thorsteindottir macht das Meeting zum internationalen Event

21. Heinz Roloff-Stabhochsprung-Meeting am Pfingstsonntag ab elf Uhr



Mit 17 Stabis stellt der gastgebende MTV 49 Holzminden das größte Kontingent beim 21. Heinz Roloff-Stabhochsprung-Meeting

Es ist alles bereit für das größte deutsche Zusammentreffen von Stabartisten: am Pfingstsonntag messen sich ab elf Uhr wieder Stabhochspringer aus allen Landesteilen im Stadion Liebigstraße in Holzminden beim 21. Heinz Roloff-Stabhochsprung-Meeting um den Springer-Cup. Erstmals ist auch eine Teilnehmerin aus Island dabei: durch Hulda Thorsteindottir bekommt die Veranstaltung erneut internationales Flair.

120 Teilnehmer aus 35 Vereinen verlangen den Organisatoren einiges an Vorbereitungsgeschick ab, versprechen aber auch wieder für einige Stunden höchst interessante Wettkämpfe. Auf drei Sprunganlagen empfängt die Wettkämpfer ein erfahrenes Kampfgericht, das dem Ansturm der Athletinnen und Athleten erinnerungswürdige Wettbewerbe bieten wird. Letztere hoffen wieder auf zahlreiche Zuschauer, die schon in der Vergangenheit durch anfeuernde Klatschrhythmen zu den Höhenflügen der Stabis beitrugen. Nicht umsonst bezeichneten die anwesenden Bundestrainer das Holzmindener Stabhochsprung-Treffen als „das schönste Meeting Deutschlands“.

Der MTV 49 Holzminden als Veranstalter setzte von Beginn an auf eine große Zahl von Wettkämpfern, die das Meeting zum einem Stabhochsprung-Volksfest machen. Das schmale Budget des Vereins reicht nämlich nicht aus, namhafte Stars „einzukaufen“, die nur für fünfstelligen Summen zum Stab greifen. So entstand im Laufe der Jahre ein Sportfest, das auch diesmal mehr als 100 Aktive anlockt, die das Meeting auch ohne Spitzenathleten zu einem herausragenden Ereignis macht.

So ganz stimmt dies allerdings nicht: im vergangenen Jahr stellte Karsten Dilla aus Dormagen mit 5,50 Metern einen neuen Stadionrekord auf. Mittlerweile gehört er zu den arrivierten Springern der Republik in der Männerklasse. Sein Vorgänger war niemand Geringeres als der Olympia-Achte von Peking, Raphael Holzdeppe aus Zweibrücken. Bei den Frauen hält Olympia-Teilnehmerin Kristina Gadschiew (Zweibrücken) die Höchstmarke mit 4,32 Metern. Während bei den Männern der Rekord dieses Jahr sicher überdauern wird, könnte die Rekordleistung der Frauen durchaus ins Wanken geraten: erneut treffen wieder einmal Caroline Hasse (Potsdam), die amtierende deutsche Jugendmeisterin, und die derzeit beste deutsche Juniorin, Annika Roloff vom MTV 49, aufeinander. Erst kürzlich konnte sie sich auf 4,30 Meter steigern und hatte bei ihren Sprüngen noch „Luft nach oben“.

Drei weitere Athletinnen können Höhen jenseits der vier Meter vorweisen: von der benachbarten LG Lippe-Süd kommen wieder die „Helmspringer“ – die deutsche Jugend-Hallenmeisterin 2011, Lilli Schnitzerling, ist mit ihren 4,12 Metern zurzeit die Beständigste; ihre Vereinskameradin Desiree Singh schaffte im letzten Jahr sensationell 4,20 Meter. Konkurrenz kommt aus Schleswig-Holstein: Anjuli Knäsche, wohnhaft auf Sylt und im Training in Hamburg, mauserte sich aktuell mit 4,05 Metern zu einer deutschen Spitzenspringerin der Jugendklasse.

Bei den Männern kämpfen einige Athleten um die fünf Meter – unter ihnen sind der Berliner Markus Röhner, norddeutscher Meister in der Halle, und Sebastian Vogt vom USC Bochum

die aussichtsreichsten Kandidaten. In diesen Zweikampf eingreifen möchte auch Thomas Pfitzner: der Alfelder ist zurzeit mit 4,70 Metern Niedersachsens bester Jugendlicher. Bei dieser Auseinandersetzung können Holzmindens männliche Stabis nicht mitwirken – zu sehr „leiden“ sie derzeit unter Formschwankungen. Im B-Jugendbereich haben sie drei Peiner Jungs überflügelt: Die Pieper-Zwillinge Robin und Jan und ihr Vereinskamerad Marvin Hacke ließen mit tollen Höhenflügen um die 4,40 Meter aufhorchen.

Immerhin stellt der gastgebende MTV 49 mit 16 Aktiven den Löwenanteil der Teilnehmer. Ganz „frisch“ dabei sind drei ganz junge Mädchen: Carolin Meyer, Isabel Sander und Marie Czyppull – zusammen nicht einmal 23 Jahre alt - wollen die „internationale Luft“ eines großen Meetings schnuppern; sie kämpfen ebenso um die Anfangshöhe von zwei Metern wie M13-Schüler Scott Hennigfeld, der ebenfalls zum ersten Mal dabei ist. Sie brauchen die ungeteilte Unterstützung der Zuschauer. Bei den Männern ist Tobias Steffen mit kürzlich übersprungenen 4,23 Metern bester MTVer, in der Jugend nimmt diese Position der unerschütterlich wirkende Lucas Sander mit 4,05 Metern ein. M14-Landesmeister Daniel Heise hat zwar noch einige Technik-Defizite, dürfte aber in seiner Altersklasse mit einer Vorleistung von 3,43 Metern die Nase vorn behalten. Und im Seniorenbereich geht ohnehin kein Weg vorbei an den norddeutschen Meistern Christina Ziemann, ihres Zeichens Hallen-Weltmeisterin, und Leichtathletik-Abteilungs- und Organisationsleiter Michael Talke.

Wer am Ende die beiden Pokale mit nach Hause nehmen kann, wird wieder durch eine Tabelle bestimmt, die die Resultate der einzelnen Altersklassen in eine Relation setzt, so dass nicht unbedingt die größte absolute Höhe entscheiden muss. Auf diese Weise bleibt die Spannung bis zum Schluss des Meetings erhalten, da sich bis dahin niemand seines Gesamtsieges sicher sein kann.